

# Ein Traditionsverein stellt sich vor.

Zum 85 jährigen Vereinsjubiläum des Schützenverein 1925 Weißkirchen/Ts. e.V.

## Nachfolgend Ausschnitte aus der Chronik des Schützenvereines 1925 Weißkirchen/Ts. e.V.:

Aus einer Schießliste von 1925 geht hervor, dass Andreas Steyer, Josef Bommersheim, Jean Gugel und der Gastwirt Karl Rühl ihre gemeinsame Idee verwirklichten und das Schießen mit dem Luftgewehr in der Gaststätte zum Taunus zum ersten Mal durchführten.

28/ Oktober 1925. V. Schüßp.

Gugel	324	352	432	382	36	45	41. 270
Steyer	40	46	49	37	43	44	44. 303
Bommersch.	34	41	40	41	44	47	41. 298

28/ Oktober 1925 III. Schüßp.

	(8m)	(5m)	v.	(10m)	(11)	1	
Gugel.	27	25	27	28	9	18	23. 15
Steyer.	22	29	29	29	19	23	23. 17
Bommersch.	30	23	23	25	14	23	26. 1

4/ XI. 1925. V. Schüßp.

Rühl.	35	41	37	30	36	35	39. 1
Gugel.	45	42	39	42	35	39	33. 27
Steyer	46	42	41	53	50	40	41. 34
Bommersch.	52	44	37	40	45	43	44. 26

Schützenverein Weißkirchen/Ts. : Das älteste Schießergebnis von 1925

Das heißt, diese vier vorgenannten Herren werden als Gründer des Schützenvereines 1925 Weißkirchen angesehen. Kurze Zeit danach kam zu diesen vier Gründern noch Hans Böhmer dazu der ebenfalls Freude am Schießen hatte.

Ein Jahr danach, also 1926 kam ein junger Arzt nach Weißkirchen, er hörte von den geselligen, meist auch feucht fröhlichen Schießabenden und war sofort begeistert. Dies war unser langjähriger erster Vorsitzender Dr. med. Wilhelm Klöß. Wieder ein Jahr später war es ein junger Mechaniker der Gefallen am Schießsport fand, der Exbürgermeister von Weißkirchen und Ehrenbürger der Stadt Oberursel Franz Dietz. Peter Kessler und Heinrich Steyer II schlossen sich dieser vorerst losen Gemeinschaft an.

Bis etwa 1930 schossen diese Schützen regelmäßig in der Gaststätte oder im Saal der Gaststätte „Zum Taunus“ bei dem Mitglied Karl Rühl. Ein Tisch der Gaststätte wurde als Anzeigerdeckung hochgestellt, der Kugelfang an die Wand gehängt und schon konnte der erste Schuss abgegeben werden. Hinter der Anzeigerdeckung saß der Anzeiger und signalisierte die Treffer mit einer kleinen Kelle.

Durch die häufig durchgeführten Trainingsabende wurden die Schießergebnisse immer besser, deswegen waren Josef Bommersheim, Andreas Steyer und Dr. med. Wilhelm Klöß bei Schießveranstaltungen im Raum Frankfurt wegen ihrer Treffsicherheit sehr bekannt.

Auf Einladung von Dr. med. Wilhelm Klöß fand am 1. März 1930 eine Vorbere- chung zur 1. Generalversammlung statt.

Hier gibt Dr. med. Wilhelm Klöß bekannt, dass nach Räumung des besetzten Gebie- tes durch die Franzosen, nunmehr eine regelrechte Vereinsführung durchgeführt werden kann. Satzung und Schießordnung wurde ausgearbeitet.

Die erste ordentliche Generalversammlung fand am 31. Mai 1930 statt.

Gewählt wurde:

Vorsitzender	Dr. med. Wilhelm Klöß
Schriftführer	Andreas Steyer
Kassierer	Andreas Steyer
Schützenmeister	Josef Bommersheim

Die ausgearbeitete Satzung und Schießordnung wurde von den Mitgliedern Peter Kessler, Karl Rühl, Hans Böhmer, Jean Gugel, Franz Dietz, Heinrich Steyer II, Dr. med. Wilhelm Klöß, Andreas Steyer und Josef Bommersheim genehmigt und verabschiedet.

Am 18.10. und 25. 10. 1930 wurde aus Anlass des 5 jährigen Bestehens das erste Jubiläumsschießen im Gasthaus „Zum Taunus“ durchgeführt.



5 jähriges Bestehen Oktober 1930: von links  
Karl Heil, Franz Dietz, Josef Bommersheim, Andreas Steyer, Dr. Wilhelm Klöß, Heinrich Gissel,  
Karl Rühl, Peter Kessler, Franz Linker, Fritz Venino, Heinrich Steyer II

Die Mitglieder Fritz Venino, Karl Heil, Heinrich Steyer I, Heinrich Gissel und Franz Linker wurden 1931 in den Verein aufgenommen.

Kleinkaliberschießen wurde in dieser Zeit immer populärer und da der Schützenver- ein Weißkirchen keinen eigenen Schießstand besaß, beteiligten sich Weißkirchener Schützen am Bau des Steinbacher Schießstandes.



1932 im Gasthaus zum Schwanen in Steinbach: von links Heinrich Steyer I, Andreas Steyer, Franz Dietz, Josef Bommersheim, Peter Kessler vorn: Dr. Wilhelm Klöß

Es bestand eine enge Verbindung zu den Steinbacher Schützen die 1931 ihren Schießstand einweihten. In der darauf folgenden Zeit wurden alle Kleinkaliber-Wettbewerbe auf dem Steinbacher Schießstand ausgetragen.

Das neue Mitglied Clemens Frohnäpfel wird in der Sitzung vom 23. April 1932 aufgenommen.

Referendar Jakob Harth und der Dentist Weber werden als neue Mitglieder 1933 begrüßt.

Auf Grund der politischen Lage in Deutschland musste die Satzung geändert werden. Der Vorsitzende des Vereines nannte sich jetzt, der Führer des Vereines, der Vorstand war der Führerring.

Der Wunsch nach einem eigenen Kleinkaliberschießstand in Weißkirchen wurde immer deutlicher, sodass mit der Planung dieses Schießstandes 1933 begonnen wurde.

Im April 1933 verhandelte Dr. med. Wilhelm Klöß mit der Gemeinde Weißkirchen wegen Überlassung eines geeigneten Geländes zum Bau eines eigenen Kleinkaliberschießstandes.

Dieser Schießstand wurde im „oberen Feld“ gegen Niederursel auf der ehemaligen „Schindkaut“ erbaut.

Aus einer Versammlung vom 5. August 1933 geht hervor, das die Schießhalle 326,- RM und das Holz für den Schießstand 35,- RM kosten sollte.

Die Erdarbeiten wurden von den Mitgliedern Peter Kessler, Franz Linker, Josef Bommersheim, Karl Heil und Franz Dietz übernommen und sollten im Frühjahr 1934 aufgenommen werden.

Der Standbau wurde in Eigeninitiative zügig erstellt, sodass vom 19. bis zum 27. Mai 1934 der vereinseigene Kleinkaliberschießstand eingeweiht werden konnte.



Schießstand im Steinbacher Feld

Das Übungsschießen wurde jeden Sonntagvormittag durchgeführt.

Bei schönem Wetter wurden die Schützen von ihren Frauen und Kindern abgeholt, dadurch verlängerte sich das „Übungsschießen“ sehr oft bis in den späten Sonntagnachmittag.

In den Jahren 1935 - 1937 konnten aus verschiedenen Wettbewerben immer gute Ergebnisse nach Hause gebracht werden. 1937 wechselte der Verein vom Kreis Frankfurt zum Obertaunuskreis.

Da die Mitgliederzahl stetig stieg, wurde in diesem Jahr eine Jugendabteilung im Schützenverein Weißkirchen gegründet. 1939 zählt der Verein 23 Mitglieder davon 5 Jugendschützen. Durch die Einberufung zum Wehrdienst konnte ein reger Schießbetrieb nicht mehr aufrechterhalten werden.

Der Verein nannte sich bis 1943 Kleinkaliber-Schützenverein Weißkirchen und er hatte zu dieser Zeit 24 Mitglieder.

Durch das Ende des zweiten Weltkrieges und das darauf folgende Schießverbot der Besatzungsmacht wurde das Vereinsleben völlig lahm gelegt.

Das 25 jährige Vereinsjubiläum konnte aus diesem Grunde 1950 nicht gefeiert werden, dies wurde jedoch im Oktober 1951 nachgeholt. In diesem Jahr feierte auch der erste Vorsitzende Dr. med. Wilhelm Klöß sein 25 jähriges Berufsjubiläum in Weißkirchen. Er war bis 1965 erster Vorsitzender des Schützenvereines Weißkirchen.

Erst 1951 ca. 6 Monate nach Genehmigung durch die Behörden nahmen 13 frühere Mitglieder den Schießbetrieb wieder auf.

Geschossen wurde wieder in der Gaststätte „Zum Taunus“, die Anzeigerdeckung waren wieder umgelegte Tische wie im Gründungsjahr 1925. Seilzuganlagen manuell oder gar elektrisch gab es damals noch nicht bzw. waren viel zu teuer.

1956 wurde der völlig zerstörte Kleinkaliberschießstand von vielen Mitgliedern wieder aufgebaut und der Schießbetrieb wieder aufgenommen.

Der Pachtvertrag mit der Gemeinde Weißkirchen lief kurz danach aus, und konnte trotz intensiven Bemühens nicht wieder erneuert werden. Das Gelände wurde zum Bedauern der Schützen zur industriellen Nutzung übergeben.

Als dann die erste selbstgebaute Seilzuganlage in Betrieb genommen wurde, stellte man fest, das Abbau und Aufbau dieser Anlage viel zuviel Zeit in Anspruch nahm, da ja der Saal der Gaststätte „Zum Taunus“ eigentlich der Bewirtung der Gäste zur Verfügung stehen musste.

Der Verein wechselte deshalb zum Jahresbeginn 1957 in den Saal der Gaststätte „Zum Hirsch“.



Da die Mitgliedszahl des Vereines stetig anstieg, war der Schießbetrieb im Saal der Gaststätte „Zum Hirsch“ nicht mehr möglich.



Weißkicher Schützen: von links: Günther Klantke, Heinrich Matthes, Georg Metzler, Josef Bommersheim

Ein nicht mehr genutzter Kuhstall wurde umgebaut. In diesem Kuhstall schossen die Schützen des Schützenvereines bis zur Standeinweihung im Jahr 1978.



Schießstand im Kuhstall hinter Gasthaus „Zum Hirsch“  
v.links: Willi Eberhard, Heiko Eberhard, Uwe Hamel, Franz Reipert

Die Jahre 1965 bis 2016 finden Sie im Teil 2 dieser Chronik